



## Forum

### Einführung

*Anmerkungen des internen COMCULT-Evaluationsteams*

#### 1. Erwartungen

Wenn man erwartet, dass der Gebrauch eines Internet-Forums im Unterricht einen Mehrwert an Erkenntnissen über die Meinung oder Lebensbedingungen anderer Jugendlicher erbringen soll, dann muss man entsprechende Beweggründe schaffen, ohne die das gesteckte Ziel nur schwer zu erreichen ist.

##### **Motiv A: Eigeninteresse**

Der Inhalt einer Diskussion (oder Internet-Kommunikation) muss im eigenen Interesse der SchülerInnen liegen. Das ist aber in der Schule häufig nicht der Fall.

##### **Motiv B: Belohnung**

Ist die Sache mit Anstrengung verbunden, muss der/die Lehrer/in die Aufgabe als sinnvoll und nützlich darstellen und die Leistung der SchülerInnen durch entsprechende Noten belohnen.

##### **Motiv C: Weckung eines neuen (erweiterten) Eigeninteresses**

Eine dritte Art der Motivation wäre, der Lehrer oder die Lehrerin setzt ein auch von den SchülernInnen gewünschtes Erkenntnis- oder Erfahrungsziel, das über die Nutzung eines Internet-Forums besser zu erreichen ist, als durch andere Kommunikationsmittel.

#### 2. Verlauf

##### 2.1 Forum: Wertedebatte

Getragen wurde hier die Diskussion durch Beiträge aus Polen, Griechenland, Spanien und Deutschland. Dabei lassen sich drei wertvolle Wirkungen feststellen:

- a) Zunächst mussten Jugendliche ihre eigene Position bewusst machen, d.h. sich selbst fragen, welche Werte sind für mich oder für uns wichtig?
- b) Dann mussten diese Meinungen formuliert und anderen mitgeteilt werden, und das auch noch in einer Fremdsprache.
- c) In einem dritten Schritt sollten normalerweise eigene Äußerungen mit den Meinungen und Berichten anderer verglichen werden, um zu neuen Fragen oder Erklärungen zu gelangen, die eine fruchtbare Diskussion auszeichnen.

Dieser dritte Schritt – eine geistige Anstrengung – wurde im Forum aber nicht sichtbar, wenn man einmal von einem externen Beitrag absieht (Wertedebatte, S. 10, Tom, vermutlich aus den USA).

Es ist klar, wenn man solche Beiträge erwartet, müssen Lehrkräfte entsprechend motivieren, informieren und auch organisatorische Hilfestellung geben.

Immerhin, es wurden Gedanken geäußert zu:

- Toleranz
- Vorurteilen
- Respekt
- religiösem Glauben
- Tradition
- sozialen und ökonomischen Missständen
- vermeintlich „wichtigen“ oder „weniger wichtigen“ Werten

Wenn man die einzelnen Beiträge liest, fällt auf, dass der religiöse Glaube häufig nur an Äußerlichkeiten wie Feste, Rituale, Bilder, Bauwerke oder Institutionen gebunden ist. Generell sind viele Jugendliche der Meinung, dass die Inhalte und Werte einer Religion für sie kaum noch Bedeutung haben.

Zwischen Erörterungen über religiöse Gewohnheiten sind hie und da auch kurze Bemerkungen über Fußball oder Autorennfahrer eingestreut und weisen auf Idole hin, mit denen sich Jugendliche weit mehr beschäftigen als mit den Unterschieden zwischen verschiedenen Konfessionen. Diese bleiben völlig ungeklärt. Und auch die Frage aus Spanien nach dem Unterschied zwischen Christen und Orthodoxen kommentieren die Griechen nicht (Wertedebatte, S. 5, 13. Januar 2006).

## **2.2 Forum: Interkultureller Dialog**

Auch auf diesem Forum haben zunächst polnische Schülerinnen die Initiative ergriffen und sich mutig zu aktuellen Fragen geäußert, über die man ganz unterschiedlich denken kann.

Dann richteten spanische SchülerInnen eine Liste von 15 Fragen an alle Partnerländer. Das war sicher gut gemeint, um die Diskussion gleichzeitig in allen beteiligten Schulen zu beleben. Leider hatte diese Aktion aber eine ganz andere Wirkung, da die hier genannten 15 Fragen in den folgenden Monaten nahezu allein die Forumsaktivitäten in diesem Bereich bestimmten.

Sicherlich erfuhren die SchülerInnen auf diese Weise, dass es in anderen Ländern mehr oder weniger Immigranten in den Schulklassen gibt und dass das den älteren SchülernInnen kaum Schwierigkeiten bereitet. Aber es wurde auch eine Frage nach den Hobbys der Jugendlichen gestellt, die nur Wiederholungen ohne besonderen Erkenntniswert provozierte, da die Unterschiede hier weniger räumlicher Natur sind, sondern eher von der Altersstufe oder vom Wohlstand der Eltern abhängen.

Hie und da wurden aber auch zusätzliche Fragen gestellt, die darauf zielten, mehr voneinander zu erfahren. So fragten 18-jährige Schülerinnen aus Zypern 15-jährige in Spanien: „Wenn ihr etwas in eurem Lande ändern könntet, was würde das sein?“ (Interkultureller Dialog, S. 11, 1. März 2005,) Die Antwort war: „Nichts“. Eine solche Antwort ist bei 15-jährigen SchülernInnen nicht verwunderlich, da in der Regel hier differenzierte Kenntnisse noch fehlen. Das zeigt auch die Antwort auf folgende Frage aus Zypern: „Habt ihr Probleme mit dem Islam in eurem Land?“ Worauf die spanischen Schüler nur sagen: „Ja, es gibt einige Probleme.“ Welche das sind, wird nicht gesagt. Ist das Scheu, sich in der Öffentlichkeit zu äußern, Faulheit oder einfach Mangel an genauen Informationen in dieser Altersstufe?

Das Forum „Interkultureller Dialog“ enthält zahlreiche Stellen, die von den Lehrerinnen aufgegriffen werden könnten und weiter vertieft werden müssten, damit die spezifischen Probleme einzelner EU-Länder den SchülernInnen auch verständlich werden, sonst bleiben die meisten Beiträge des Forums bei einer reinen Aufzählung von Zuständen stehen.

## 2.3 Forum: Transformationsprozesse

Es ist bedauerlich, dass dieses Forum nur für wenige Beiträge aus Polen und Bulgarien genutzt wurde. Ist das ein Zeichen dafür, dass bei SchülerInnen in den älteren EU-Ländern West und Südeuropas das Bewusstsein für Transformationsprozesse in den Schulen weniger entwickelt ist? Oder liegt es einfach daran, dass Themen des sozioökonomischen und kulturellen Wandels in Europa nicht im Mittelpunkt des Sprachunterrichts stehen?

## 2.4 Forum: Regionale Konflikte

Es war zu erwarten, dass aus Ländern, in denen es solche Konflikte nicht gibt, kaum Meinungsäußerungen über dieses Thema auf einem öffentlichen Forum erscheinen. Umso mehr ist es verwunderlich, dass von zypriotischen SchülerInnen kein einziger Beitrag zu den dort vorhandenen Problemen publiziert wurde. Auch die Werte, die Separatisten im Baskenland, in Katalonien oder auf dem Balkan verfolgen, scheinen kein Thema in den Schulen Europas zu sein. Rütteln solche Fragen nicht an europäischen Grundwerten? Wo liegen die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts, der Solidarität und der Toleranz? Ist nationale oder regionale Souveränität ein Wert an sich?

## 2.5 Film-Forum

Die Beiträge auf diesem Forum erschienen erst mit Verzögerung, denn im ersten Projektjahr wurde an allen Partnerschulen experimentiert. Aber sehr bald, nachdem die ersten Videosequenzen im Internet zu sehen waren, begann eine lebhaft Diskussions, die in den meisten Fällen nur vom Interesse der SchülerInnen getragen wurde, da sie mit eigenen Produkten in einen Wettbewerb mit anderen eintraten. Es wurde Lob und Kritik an Details geäußert. Einige SchülerInnen schlugen Verbesserungen vor oder versuchten, eigene Szenen zu erläutern, die von anderen kritisiert worden waren.

Es fällt aber auf, dass die SchülerInnen – außer zum Sprachproblem – erst sehr spät konzeptionelle Ideen äußerten, die den Videofilm als Ganzes betreffen. Dies geschah erst zu einem Zeitpunkt, als die einzelnen Partnerschulen bereits dezentral zahlreiche kleine Szenen und Sequenzen gedreht hatten (s. Filmforum, S. 20, 17. März 2006). Verschiedene Aspekte der grenzüberschreitenden Videoproduktion werden auf den Webseiten unter Videothek => Videoproduktion genauer beschrieben.

## 3. Probleme

### 3.1 Schulorganisation

Es ist gar nicht so einfach, ein Internetforum als Informationsplattform innerhalb eines transnationalen Schulnetzwerks zu betreiben.

Nicht alle Schulen erlauben SchülerInnen einen freien Zugang zu ihren Computern außerhalb des Unterrichts aus Furcht vor Viren und Missbrauch der Geräte. Dies ergab – neben den Berichten von LehrerInnen – auch die Schülerbefragung (s. Evaluation, Fragebogen, D 62). Aus diesen Gründen mussten Forumsbeiträge in den meisten Fällen während des normalen Unterrichts, d.h. in der Regel in den Stunden für Fremdsprachen eingegeben und abgesandt werden.

Dies wird an manchen Schulen aber dadurch erschwert, dass in den Klassen für Sprachunterricht keine Computer vorhanden sind, die Internetanschluss haben. Ohne einen schulinternen Tausch von Klassenräumen ist jedoch eine schnelle Reaktion auf Anfragen im Forum weitgehend unmöglich.

### 3.2 Qualität der Forumsbeiträge

Die Qualität von Forumsbeiträgen hängt sehr vom Alter der SchülerInnen ab und natürlich von der Art der Motivation A, B oder C (s. weiter oben unter Erwartungen).

Erfahrungen zeigen, dass das Eigeninteresse von 15-jährigen SchülernInnen für Forumsbeiträge in der Regel nicht über den Austausch von personenbezogenen Informationen (z.B. Farbe der Augen, Haare und Hobbys) hinausgeht. Will man mehr erreichen, müssen LehrerInnen zunächst informieren und durch Belohnung motivieren (B).

Bei älteren Schülern lassen sich auch über die Motivation C – besonders in Gruppen – Forumsbeiträge von hoher Qualität erreichen.

### 3.3 Die transnationale Zusammenarbeit

Wenn man durch eine grenzüberschreitende Diskussion via Internetforum zu mehr Verständnis z.B. für die Probleme anderer EU-Länder gelangen will, dann muss man mit den jeweiligen Diskussionspartnern in engem Kontakt Themen und Zeiten soweit synchronisieren, dass zwischen Frage und Antwort maximal etwa ein bis zwei Wochen liegen. Bei größeren Abständen verlieren die SchülerInnen das Interesse an der Diskussion.

Bei den COMCULT Forenbeiträgen liegen aber z.T. mehrere Monate zwischen Fragen und Antworten. Das ist nicht unbedingt ein Zeichen von Desinteresse, sondern von unterschiedlichen Zwängen, die sich aus nationalen Curricula ergeben. Viele dieser Curricula lassen zu wenig oder gar keinen Raum für grenzüberschreitenden projektorientierten Unterricht. Vielleicht gelingen synchronisierte und thematisch eng begrenzte Forumsaktivitäten in COMENIUS 1 Projekten besser, wenn sich nur drei oder vier Schulen voll auf diese Aufgabe konzentrieren.

### 3.4 Technische Probleme

Um die COMCULT-Foren auch für Beiträge offen zu halten, die nicht aus dem engen Kreis der Partnerschulen stammten, entschlossen wir uns, die Zugänge nicht durch Passwörter auf das COMCULT-Netzwerk zu beschränken.

Dies erwies sich im Nachhinein als Fehler, denn leider wurden insbesondere die Foren: Interkultureller Dialog und das Film-Forum seit 2005 zunehmend für die Wiedergabe und sogar für den Versand von SPAM missbraucht. Insbesondere die Werbung für Glücksspiele, bestimmte pharmazeutische Produkte und zweifelhafte Bildangebote belasteten in einer solchen Menge die Foren, dass – selbst nach häufigen Löschungen – kaum noch eine sachbezogene Diskussion möglich war.

Im Juni 2006 haben wir versucht, durch ein Schließen des Eingabe- oder Messagefensters die SPAM-Belästigungen auszuschalten. Das hatte aber leider nicht die erhoffte Wirkung, da Hacker offensichtlich in der Forums-Software selbst einen sog. Trojaner implantiert hatten, der täglich automatisch neue SPAM-Zeilen in den Foren absetzte.

Deswegen waren wir im Laufe des Monats Oktober 2006 genötigt, alle bisherigen Forumsbeiträge auf normale Web-Seiten im pdf. Format zu retten, bei denen aber keine Interaktionen mehr möglich sind.

Im November 2006 wurde der Zugang zur Forums-Software auf dem Server generell geschlossen.